

Auf der Suche nach dem guten Kinderbuch



Der kleine Rabe Socke

Lesen bildet und macht Spaß. Auch schon im jungen Alter. Doch was macht ein gutes Kinderbuch aus? Und wie findet man es? SUPERillu-Kolumnistin Susi Groth schildert ihre Erfahrungen



Seit 2017 schreibt Zweifach-Mama Susi Groth jede Woche in der „Mami-Kolumne“ über ihre Erlebnisse und Abenteuer mit ihren Kids

Aufmerksame Leser meiner „Mami-Kolumne“ wissen, dass ich mit meinen Kindern (3 und 4) seit Jahren ein festes Ritual pflege: Bevor sie ins Bett gehen, kuscheln wir uns in ihrem Kinderzimmer unter die Decke und ich lese ihnen etwas vor. Also jeden zweiten Tag, den anderen Tag übernimmt das ihr Papi. Wir alle genießen diese Vorlesezeit sehr. Meine Kinder lieben es, den unterschiedlichen Geschichten voller Spaß und Spannung zu lauschen und die Illustrationen dabei zu betrachten und natürlich freuen sie sich darüber, dass sich die Schlafenszeit dadurch noch etwas hinauszögert. Ich genieße einfach die Innigkeit dieser Momente – und

freue mich darüber, dass meine Kinder durch diese Vorleseinheit wieder ein bisschen schlauer, einfühlsamer und Konzentrationsfähiger geworden sind. Außerdem schult das Vorlesen ihre Fantasie und ihr logisches Denkvermögen. Zumindest wenn man verschiedenen Studien, die dazu erhoben wurden, glauben kann.

Doch was macht ein Kinderbuch nun zu einem guten Kinderbuch? Mein Großer antwortete mir auf diese Frage: „Es muss aufregend sein.“ Mein Kurzer sagte: „Lustig“. Und beiden ist wichtig, dass viele schöne Bilder im Buch enthalten sind. Gern mit Tieren oder Dinos. Mir ist bei einem guten Kinderbuch wichtig, dass die Geschichten nicht zu platt und einfach gestrickt sind, dass mir die Hauptfiguren sympathisch sind (inhaltlich, wie auch visuell) und dass die Geschichte zwar eine Moral hat, aber nicht zu belehrend daherkommt.

Kürzlich waren wir bei meiner Mutter zu Besuch und sie kramte das „Struwelpeter“-Buch heraus. Als ich das mit meinen Kindern las, war ich wirklich verblüfft, wie brutal das an einigen Stellen doch ist. Das hatte ich als Kind gar nicht so wahrgenommen. Aber einem Daumenlutscher die Finger mit der Schere abzuschneiden, gehört heute doch eher in einen Horrorfilm für Erwachsene als in ein Kinderbuch. Aber das Buch entstand 1844, da gab es offenbar noch andere Erziehungsmethoden. Heute verfasst, würde so ein Werk wohl keine Abnehmer mehr finden.

Aber wie findet man sie nun, die wirklich guten Kinderbü-

cher, wenn man auf dem Flohmarkt oder im Buchladen nicht gerade zufällig über eines stolpert? Allein 2018 wurden in Deutschland etwa 8800 Kinder- und Jugendbücher veröffentlicht. (Zum Vergleich: 2003 waren es nur 4800.) Da muss man erst mal fündig werden.

Wir verlassen uns bei unserer Auswahl in der Regel auf drei Dinge: Zum einen hören wir auf Empfehlungen von Freunden. So sind wir zum Beispiel auf die „Eliot und Isabella“-Bücher von Ingo Siegner gestoßen. Eine ganz zauberhafte Reihe über zwei Ratten, die kuriose Abenteuer erleben und extrem lustige Dialoge führen. Und die Illustrationen sind auch mit viel Detailliebe gestaltet.



Die kleine Spinne Widerlich

Die Kinder, denen im Vorschulalter regelmäßig vorgelesen wird, entwickeln sich später mit großer Wahrscheinlichkeit zu „Leseratten“. Vorlesen im jungen Alter fördert die Vorstellungskraft, die Empathie und die sprachlich-kognitive Entwicklung

Zum anderen lese ich gern, was in Elternzeitschriften und Mami-Blogs so empfohlen wird. Auf diese Art habe ich z. B. „Die kleine Spinne Widerlich“ entdeckt. Schauspielerin Diana Amft, selbst Mutter, hat diese Bücher über das kleine Krabbeltier und dessen Abenteuer verfasst. Unsere Lieblingsfigur ist „Tante Igitte“. Einen besseren Namen für eine Spinnentante hätte Diana Amft nicht finden können. Solche kleinen witzigen Details mögen wir an diesen Geschichten – und natürlich auch die



Der Sternemann

unglaublich liebenswerten Illustrationen.

Und unser dritter Weg, gute Kinderbücher zu finden, ist zu schauen, was unsere Lieblingsautoren noch so veröffentlicht haben. Dadurch haben wir u. a. die Werke über den „Drachen Kokosnuss“ entdeckt, dessen Urheber ebenfalls Ingo Siegner ist. An den Geschichten über den kleinen Drachen imponiert mir vor allem, wie fantasievolle Erzählungen mit ganz viel Wissenswertem verknüpft werden. Zum Beispiel, wenn Kokosnuss ins alte Ägypten oder zum Nordpol reist. Meine Kinder werden dadurch gut unterhalten und gleichzeitig auch etwas schlauer.

Unser Bücherregal quillt mittlerweile über. Nicht alle Bücher darin sind gleichermaßen beliebt bei meinen Jungs. Doch nach manchen verlangen

sie immer wieder. Selbst wenn sie die Geschichte schon hundertmal gehört haben. „Findet Nemo“ und „Der Reggaease Boooo“ gehören mit dazu.

Mein Fazit also: Der „Abgegriffenheitsfaktor“ ist es am Ende, der ein Kinderbuch zu einem guten Buch macht. Je abgegriffener, umso besser!

BUCHTIPP

„Ich bin keine Super-Mom“ (Eulenspiegel Verlag, 12,99 Euro): Auch ich, die „Mami-Kolumnistin“ der SUPERillu, habe ein heiteres und sehr selbstironisches Buch über meinen mütterlichen Alltag verfasst. Am 25. März, 20.15 Uhr, lese ich in der Thalia-Buchhandlung in Jena daraus vor. Kommen Sie lang! Ich freu mich!



Die schönsten Neuerscheinungen



Einfach nett
Axel Scheffler u. a. (Beltz & Gelberg, ab 6 Jahre, 12,95 Euro)
Tolles Buch

über das Freundlichsein. Ein Muss für Klein UND Groß!



Frida und der NeinJa-Ritter
Philipp Löhle / Gloria Jasionowski (mixtvision, ab 5 Jahre, 14 Euro)

Urkomisches modernes Märchen mit skurrilen Charakteren.



Der Sternemann
Max von Thun & Marta Balmaseda (ars Edition, ab 3 Jahre, 15 Euro)

Herzerwärmende Gutenachtgeschichte mit zauberhaften Bildern.



Die kleine Spinne Widerlich - Geburtstagsbesuch
Diana Amft & Martina Matos (Baumhaus Verlag, ab 3 Jahre, 8,90 Euro)

Eine der putzigsten Kinderbuchcharaktere, die es gibt!



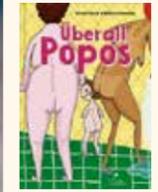
Das kleine Stinktier Riechtsogut
Britta Sabbag & Igor Lange (ars Edition, ab 3 Jahre, 15 Euro)

Eine Geschichte über das Anderssein, liebevoll erzählt.



Der kleine Rabe Socke - Alles Schule!
Nele Moost & Annet Rudolph (Thienemann & Esslinger, ab 4 Jahre, 13 Euro)

Lehrreiche Episoden mit Zusatzfragen nach jedem Kapitel.



Überall Popos
Annika Leone & Bettina Johansson (Klett Kinderbuch, ab 4 Jahre, 14 Euro)

Herrlich unverkrampftes Buch über das Nackigsein.



Als das Faultier mit seinem Baum verschwand
Oliver Scherz & Katja Gehrmann (Beltz & Gelberg, ab 3 Jahre, 6,50 Euro)

Aufregendes Abenteuer mit Herzblut erzählt.



Die Schnetts und die Schmoos
Axel Scheffler & Julia Donaldson (Beltz & Gelberg, ab 4 Jahre, 13,95 Euro)

Großartige fantasievolle Geschichte in Reimform. Für alle Fans vom „Grüffelo“.



Das schönste und größte Bildwörterbuch der Farben
Tom Schamp & Birgit Erdmann (Gerstenberg Verlag, ab 4 Jahre, 20 Euro)

Wundervolle Reise in die kunterbunte Welt der Farben.



Der Nein-Ja-Ritter